

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 107 (1966)

Rubrik: Nimm das Leben mit Humor und es kommt dir leichter vor!

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Nimm das Leben mit Humor und es kommt Dir leichter vor!

Der Stadtherr tobte.

Paneeterbuume sass in einer Zürcher Wirtschaft und trank ein Glas Most. Er war schlecht bei Kasse. Ein reicher Stadtherr kam, setzte sich an den Nebentisch, bestellte ein Fischgericht und Weisswein.

Paneeterbuume lief das Wasser im Munde zusammen.

Der Stadtherr rief nach der Kellnerin und beschwerte sich: «Fisch a-n-ere sone Soose? Die Soose han i nüd gärn!» Paneeterbuume lüftete seine Mütze und wandte sich an den Gast: «Äxgüsi, ich ha die Fischsoose fürs Läbe gärn. Ich chaufe si Ine ab für zwänzg Rappe.»

Abgemacht. Der Stadtherr lud Paneeterbuume ein, sich an seinen Tisch zu setzen. Der Schiffer bezahlte die zwanzig Rappen. Dann bestellte er ein grosses Stück Brot und begann die Sauce aufzutunken. Plötzlich griff er nach dem Fisch und führte ihn vom Kopf bis zum Schwanz durch seinen Mund. Der Stadtherr tobte.

Paneeterbuume seelenruhig: «I han Ine d'Soose abkauft für en Zwänzger. I bi nüd schuld, dass es au na am Fisch Soose häd.» Worauf der genarrte Stadtherr gute Miene zum bösen Spiel machte und Paneeterbuume den Fisch überliess.

*

«Was ist ein mal eins?» fragt der Lehrer.
«Viel kann das nicht sein», antwortet der Schüler.

*

Ein Junggeselle ist ein Mann, dem zum Glück die Frau fehlt.

*

Der Neurothiker baut Luftschlösser, der Irre bewohnt sie und der Arzt kassiert die Miete . . .

*

«Siehst so erholt aus! Bist in den Ferien gewesen?»

«Ich nicht, aber der Chef.»

«Möchtest Du die Suppe lieber zum Leitartikel, zum Sportteil oder zu Unfälle und Verbrechen», fragt die Frau wütend den ewig zeitungslisenden Mann.

*

Was ist paradox?

Wenn Goethe durch die Bäume schillert.

Wenn eine Kuh einen Ochsen anstiert.

Wenn ein Rennstallbesitzer Schwein mit seinem Pferd hat.

*

Die rassige Tina erzählt: «In Nizza bin ich wahnsinnig umschwärmt worden.» Da meint die liebe Freundin Dorli: «Kann ich mir vorstellen, in Stansstad hatte es auch soviele Mücken.»

*

In eine Amtsstube kommt ein Vorsteher um die Mittagszeit zu seinem Kollegen. Er findet ihn, mit dem Kopf auf dem rechten Arm schlafend. Sanft weckt er Ihn und fragt, ob er nicht zum Essen gehen wollte. «Danke», sagt der Gefragte, legt seinen Kopf bequem in die alte Lage und murmelt: «Ich arbeite heute durch.»

*

Der Chef weiss etwas über alles; der Abteilungsleiter weiss alles über etwas und das Fräulein in der Telefonzentrale weiss alles über alles . . .

*

Ein guter Berner lacht dreimal über einen Witz. Einmal am Tag, nachdem er ihm erzählt wurde, einmal eine Woche, nachdem er ihm erklärt wurde und einmal, wenn er ihn einen Monat später verstanden hat.

*

«Mein Neffe bohrt in den Staaten nach Essig und Öl.»

«Wieso nach Essig?»

«Nun, er schreibt, wenn er bei seinen Bohrungen nicht auf Öl stiesse, sei alles Essig!»

«Haben Sie Beweise dafür, dass Sie ehrlich sind?» fragte ein neuer Chef den Stellungsuchenden.

«Und ob! Ich war 15 Jahre Bademeister und habe nicht ein Bad genommen!»

*

Der leutselige Direktor im Basler Zoo fragte einen Besucher beim Verlassen des Tiergartens, welches Tier ihm denn nun am besten gefallen habe. Dieser antwortete: «Der nette Käfer an der Kasse.»

Das «Gemüsebuquett»

In alten Rezepten wird manchmal empfohlen, ein «*Gemüsebukett*» zur Verfeinerung der Speise zu verwenden. Der Ausdruck ist eine Huldigung an unsere guten, alten Küchenkräuter, die das Aroma erst vollständig machen sollen. Und welches sind nun die einzelnen Bestandteile dieses bewährten Küchenstrausses?: ein Gemüsebukett besteht aus Petersilie, Schnittlauch, Dill, Majoran, Lorbeer und Sellerie. Suppen und Salate sind es, die auf diese Weise wunderbar bereichert werden, nicht nur geschmacklich, sondern auch gesundheitlich.

Futterbau auf neuen Wegen

Langsam aber sicher erobern sich nun auch in der Schweiz neue Futterpflanzenzüchtungen den Platz im Futterbau. Da wäre z. B. eine neue tetraploide Züchtung vom westerwoldschen Raigras (eine Unterart vom ital. Raigras) zu erwähnen mit dem Namen Billion. Diese Sorte besitzt gegenüber der gewöhnlichen diploiden Form eine wesentlich längere Lebensdauer. Bei einer Frühjahrsaussaat können z. B. 5—6 Schnitte erzielt werden. Weil es dieses Jahr voraussichtlich keine hohen Heuerträge geben wird, lohnt es sich, abgehende Heuwiesen kurzfristig mit diesem einjährigen Gras entweder in Reinsaat (400

bis 500 g/Are) oder in Mischung mit Alexandrinerklee zu bestellen. Neuerdings wird auch Persischer Klee verwendet. Vor der Saat verabfolgt man als Volldünger am besten 6—8 kg Nitrophosphatkali pro Are. Nach jedem Schnitt werden 2—3 kg Kalksalpeter oder Ammonsalpeter pro Are verabfolgt. Der erste Schnitt erfolgt ca. 6—7 Wochen nach der Aussaat; nachher kann bei genügender Feuchtigkeit alle 3—4 Wochen geschnitten werden. L.

Nidwaldnerchost

Liädli, Gedicht und es paar Sprüch vom

Josef von Matt

chemid grad rähd vor Wiähnacht uise und
sind zämebuscheled under de Title:

Heim und Heimat
Vo Chile und Chapili
Vo Chinde und Spatze
Tag- und Jahresziit
Vo liäbe Liite
Fäst und Vaterland
Liädli
Rund um d'Liäbi
Wiähnacht
Niijahr

Mid hibsche Bildere vom Hermann Schelbert
Das Biächli hed 150 Siite, isch kartoniärd
und chosted 8 Franke 50.

Verlag Josef von Matt, Stans

J. K. Scheuber

Bruder Konrad Scheuber

141 S. kartoniert mit Glanzumschlag Fr. 6.50

Buchhandlung Josef von Matt, Stans



Das Haus der grossen Auswahl
für sämtliche Damen- und Mädchen-Konfektion
zu vorteilhaftem Preis.

Modehaus Buochs

Max Ineichen Bau- und Möbelschreinerei Stans

Buochserstr. 22 Tel. 84 12 61

Kücheneinrichtungen
Innenausbau
Wohnungsausstattungen
Schaufenstereinrichtungen
Glaserarbeiten

Autospenglerei

M. Zimmermann Buochs

Ausserdorf
Telefon 84 65 22

Autospritzwerk

F. Sommer Buochs

Ausserdorf
Telefon 84 73 58



Haushaltartikel

in grosser Auswahl – Stewy-Wäsche-Schirme

Werkzeuge

für Landwirtschaft und Beruf
Vorteilhaft in Preis und Qualität!

Geschwister Näpflin Eisenhandlung, Wolfenschiessen